

Aus den Regionen

OSGAM

Ostschweizerische Gesellschaft
für Allgemeinmedizin

«Mehr Pillen verkauft»

Das Wirtschaftsmagazin CASH meldet, dass im Jahr 2001 in der Schweiz für 3,4 Mia Medikamente (genannt «Pillen») verkauft worden seien, d.h. 8,5% mehr als im Jahr zuvor. Die praktizierenden Ärzte kauften 17,4% mehr ein als 2001 «und stockten damit ihre Lager beträchtlich auf». – Preisüberwacher W. Marti fand dies alarmierend und skandalös. Die Zahlen würden zeigen, dass Ärzte Medikamente nicht aus gesundheitlichen, sondern aus ökonomischen Gründen an die Frau und den Mann gebracht hätten. – U. Keller, Sprecher des BSV, glaubt, dass die Ärzte im ersten Halbjahr 2001, vor dem Inkrafttreten der LOA, noch kräftig Medikamente verkauft hätten. – Frau M. Kessler, Präsidentin der Schweizerischen Patientenorganisation, kam zum Schluss, dass für die Ärzte nicht das Wohl der Patienten, sondern finanzielle Interessen im Vordergrund stünden.

[Thurgauer Zeitung vom 22.02.02]

Erschienen in «OSGAM Information»
Nr. 64 / März 02.

Dazu einige kurze Bemerkungen

- Lagerhaltung ist unrentabel, das wissen sogar wir Ärzte, besonders in Zeiten, in denen am Abend nicht sicher ist, ob die Medikamente am andern Morgen noch gleichviel kosten.
- Pauschale Schuldzuweisungen an uns Grundversorger ohne saubere Argumentation sind für uns Makulatur und verdienen nicht einmal diese Zeilen.
- Machen *wir* die Medikamentenpreise, z.B. für die inhalativen Steroide, die Cox-2-Hemmer, die Lipidsenker, die neuen Antipsychotika, die Angiotensin-II-Rezeptor-Antagonisten, die neuen oralen Antidiabetika, die Alzheimer-Therapeutika usw.? Oder sollen wir diese Medikamente nicht mehr abgeben, bei gleichzeitigem Anspruch von allen Seiten, die Behandlungsqualität dürfe nicht leiden?
- Schuldzuweisungen sind einfach. Was nötig ist, sind saubere Analysen, qualifizierte Aussagen und der ehrliche Wille aller, die in irgendeiner Funktion am «Gesundheitstisch» sitzen, die vorhandenen Ressourcen für eine qualitativ hochstehende und für jede und jeden erschwingliche Gesundheitsversorgung einzusetzen. Wir Grundversorger sind dazu bereit.

Paul Geiger

Cyberslang für jedermann

Silva Keberle

In dieser Kleinstrubrik veröffentlicht PrimaryCare die bekanntesten Kürzel, die im E-Mail-Verkehr und vor allem in Chatgroups Anwendung finden. CU!

T

t+	Kurz für <i>think positive</i> , denke positiv.	tla	Kurz für <i>three letter acronym</i> .
TCP	Kurz für <i>Transmission Control Protocol</i> .	tt	Kurz für <i>till tomorrow</i> , bis morgen.
tfs	Kurz für <i>three finger salute</i> (CTRL+ALT+DEL).	ttyl	Kurz für <i>talk to you later</i> , (ich) spreche später mit Dir.
thx	Kurz für <i>thanks</i> , (ich) danke (Dir).	tyvm	Kurz für <i>thank you very much</i> , vielen Dank.
tia	Kurz für <i>thanks in advance</i> , Dank(e) im voraus.		